

Erstveröffentlichung

Peter Rauchs Nikolaus Vombiel flüchtet

TETTANG - Peter Rauch (Name ist der Redaktion bekannt), Autor: Sein Name ist Pseudonym, er selbst wohnt in der Nähe von Tett nang an einem mehr oder minder großen See und hat vor nicht allzu langer Zeit sein Erstlingswerk veröffentlicht: „Die Flucht des Nikolaus Vombiel“.

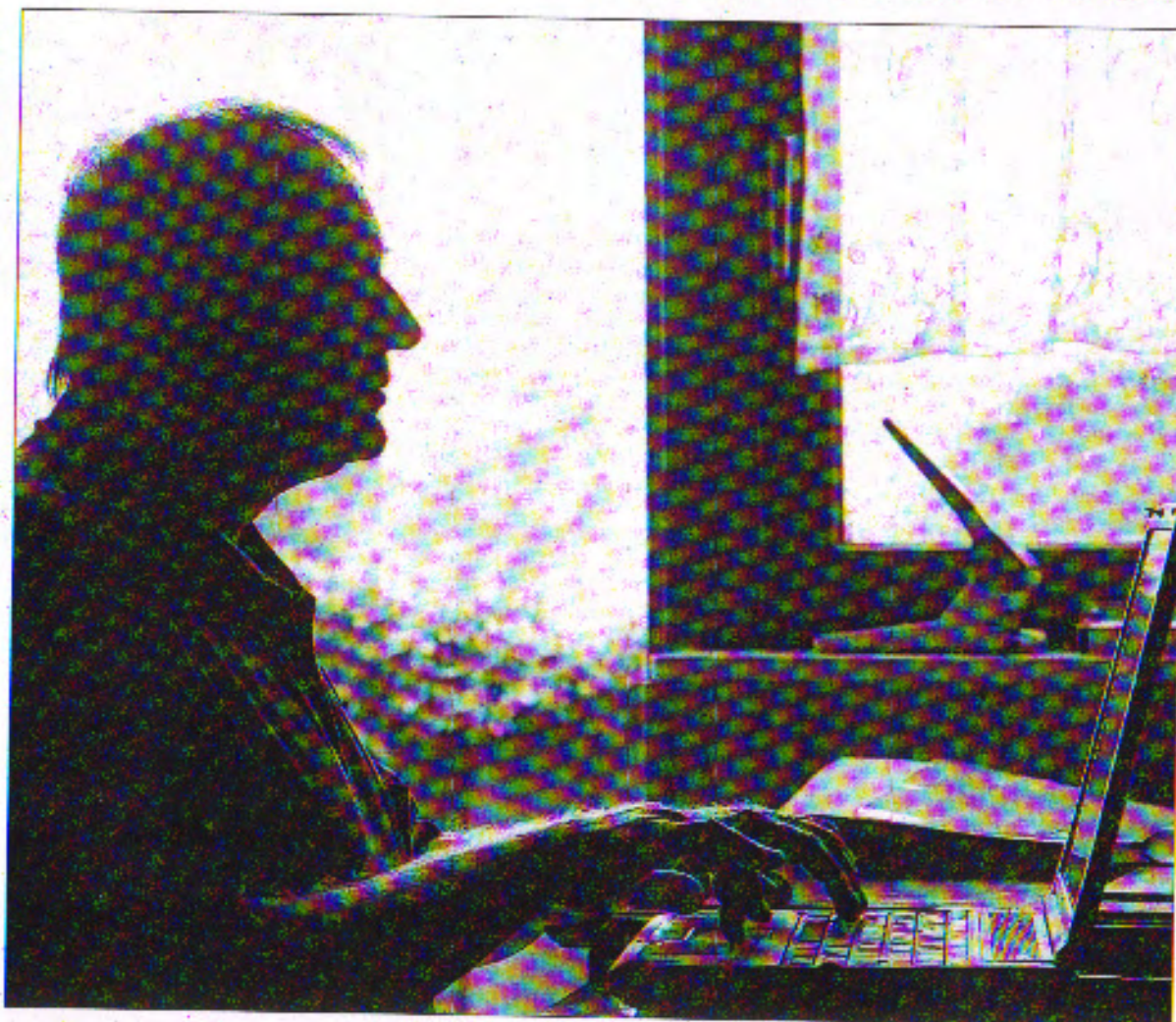
Von unserem Redaktionsmitglied
Mark Hildebrandt

Nikolaus von Flüe ist Schweizer Nationalheiliger. Typ erfolgreicher Geschäftsmann, Regierungschef seines Kantons, Offizier. Er geht auf eine Pilgerreise, bricht sie ab, zieht in die Nähe seiner Familie, lässt sich als Eremit nieder und beginnt, Kranke zu heilen, rettet im Jahr 1481 gar die Schweiz vor dem drohenden Bürgerkrieg zwischen den Bundesgenossen.

P.R. sucht Erklärungsansätze

Peter Rauch zitiert sich in Prolog und Epilog selbst als P.R. Das Streitgespräch mit einem Theologen über die Frage nach der Einzigartigkeit dieser Lebensgeschichte gipfelt darin, dass P.R. beginnt, von Flües Geschichte in die Moderne zu versetzen, Erklärungsansätze zu suchen. Der Titel „Die Flucht des Nikolaus Vombiel“ ist Programm. Eine Auszeit möchte der Schweizer Vombiel zuerst nehmen, nimmt den Druck von Beruf und Ehrenämtern als immer schwerer wahr. Er will raus. Auch oder gerade gegen seine Familie, gegen seine Frau Dorothee.

In einer Parallelen zum Leben des Nikolaus von Flüe – den Kapitelbeginn



Peter Rauch beschreibt „Die Flucht des Nikolaus Vombiel“.

SZ-Foto: Mark Hildebrandt

markieren Zitate aus dessen Schriften oder Berichte über ihn – baut Rauch eine Art modernen von Flüe auf, sucht Erklärungsansätze in der Midlifecrisis. Nikolaus sucht das Heil im Sport und

erleidet, nachdem er regelrecht Unfrieden mit der Familie gesucht hat, um endlich frei sein zu können, Schiffbruch auf einer geplanten Radtour durch ganz Europa. Seine Frau über-

nimmt die Geschäfte, führt sie erfolgreich weiter. Und erhält fast Vombiels ganzen Besitz. Den lässt er ihr überschreiben. Auch diesen Ballast wirft er ab. Er behält jedoch noch genug, um

bis ans Ende seines Lebens ausgesorgt zu haben. Diese letzte Sicherheit will er dann doch nicht aufgeben.

Die Fahrradtour, erkennt er zunehmend, wird zur Nebensache. Der lustlose Auftakt, als er von den Fesseln seiner Familie befreit aufbricht, erschreckt ihn. Die Freude am Radfahren kehrt zwar zurück, aber nicht in der erwünschten Intensität. Sein Gefährt wird gestohlen, eine Frau nimmt ihn als Anhalter mit.

Eine Affäre beginnt, die ihn wieder einengt, bedrückt. Er bringt das Geschäft der Französin auf Vordermann, übernimmt Verantwortung. Und sitzt wieder in genau der Situation, der er entkommen wollte.

Mittlerweile entdeckt er seine Fähigkeiten als Heiler. Naturtalent, das er ist, hat er die Gabe, Schmerzen verschwinden zu lassen. Er selbst ist skeptisch, ermahnt Menschen, die er behandelt hat, noch Ärzte aufzusuchen. Plötzlich eine neue Flucht: Die Polizei ist hinter ihm her. Er geht zurück in die Schweiz. Der Traum von der Freiheit auf dem Velo, erträumt sie nicht mehr. Er sucht Zuflucht in einer Hütte in den Bergen, zieht sich alleine dorthin zurück.

Den Kontakt zu einzelnen seiner Kinder hat er nicht abreißen lassen. Langsam normalisieren sich die Kontakte zur Familie, auch zu seiner Frau. Aber die Freiheit gibt er nicht auf. Erst durch das Aufgeben jedweder Bande zur Gesellschaft lernt er, was wahre Freundschaft bedeuten kann – wenn es auch manchmal zu spät dafür ist.

Peter Rauch: „Die Flucht des Nikolaus Vombiel“, Edition 8, ISBN 978-3-85990-123-0, Preis: 22 Euro.